

Neue Lieder.

Das Erste:

Von den Bergleuten.

Gott sey allein die Ehre.

Das Zweyte:

Vöglein, Vöglein in der Lüfter.

Das Dritte:

Als ich ein junges Mädchen war.





Das Erste:

1.

Gott sey allein die Ehre, den Bergmann Jesu Christ, mit Wunder kann mans hören, wie das beschaffen ist, in Gold und Silbergruben, wie auch die Schmelzerey, und Wunder Zeugniß geben, wie das beschaffen sey.

2.

Wann die Bergleut früh aufstehen, und ihr Gebeth verricht, das Gruben-Glücklein hören, darzu sie seyn verpflichtet, so behüt euch Gott ihr Kinder, wie auch mein liebes Weib, meine Reis muß ich vollenden, weiß doch nicht wo ich bleib.

3.

Der Schlegel und das Eisen, das muß gewinnen Brod, das kann ich euch wohl weisen, viel tausend bleiben todt, und doch manicher wird blesiret, ein Arm oder Bein, wenn man mit Pulver schießet, zerspringen auch die Stein.

4.

4.

Die gemeinen Berggesellen, alle müssen gehen schwarz, schwarze Kittel und schwarz Leder, das ist die Kleidungsart, schwarz müssen sie alle gehen, und trauern bey Lebenszeit, dann oft mancher Kommt ums Leben, dort in der Gruben bleibt.

5.

Der Bergoffizier darf tragen, von Sammet ein schwarzen Hut, von Gold darf er drauf tragen, des Kaisers Waffengut, und den Zunder in der Taschen, wie auch mit Stachel und Stein, damit sie können machen, ein Licht in schneller Eil.

6.

Nun so wollen wirs beschließen, das edle Berggesang, und fallen Gott zu Füßen, dem höchsten Bergwerksmann, und tragen ihm vor die Gaben, die er uns hat beschehrt, wir wollens ferners wagen, Gott sey allein geehrt.



Das

Das Zweyte:

1.

Balein, Bgalein in der Lüste, Bgalein ist ein schönes Thier, Tauben die gefallen mir, Tauben die gefallen, Tauben die gefallen, die gefallen mir.

2.

Morgen früh um halber 8 Uhr, steh ich von mein Bettchen auf, da geh ich ins Taubenhaus, ach wie schauts ums Futter aus, um das Futter aus, ach wie schauts ums Futter aus.

3.

Als ich gebe mich umsehe, fliegen sie um Nahrung aus, ach wie ist mir Angst und weh, wann ich keine Täublein seh, wann ich keine Täublein seh, wann ich keine Täublein, keine Täublein seh.

4.

Auf den Abend kommen sie wieder, bringen sie viel fremde mit, da sperr ichs fein fleißig ein, daß sie möchten sicher seyn, daß sie möchten sicher, daß sie möchten sicher, vor dem Stoßvogel seyn.



Das

Das Dritte:

Im Tone: Das ganze Dorf versammelt sich.

1.

Als ich ein junges Mädchen war,
Und nichts als Unschuld fühlte,
Als meine Brust ein lockicht Haar,
Vor Easters Augen hüllte.

2.

Da tratt Natur im Frühlingskleid,
Einber mit Göttergaben,
Und schenkte mir — was Mädchen freut,
Stets unverlezt zu haben.

3.

Ein schmachkend Aug, ein schön Gesicht,
Ein Herz so edel dachte,
Und einen Körper schlank und schlicht,
Als je Natur nur brachte.

4.

Ein Mund, auf dessen Mittelschnitt,
Das Morgenroth schien prangen,
Nuch Purpur drang bey jedem Schritt,
In meinen Rosenwangen!

5.

Da sang ich einst im stillen Ort,
Wo niemand mich könnt schauen,
Und silberschallend fiel mein Wort,
Durch Damons grüne Auen.

6.

6.

Da schlich sich Damon zu mir hin,
Ich konnt ihn nicht gleich sehen,
Er blieb ganz mit vertieftem Sinn,
Stets rückwärts bey mir stehen.

7.

Und als ich dann von Wäldern sang,
Von Flur und schönen Dingen,
Da hört ich seufzend einen Klang,
In mein Gehör sich dringen.

8.

Mit Furcht sprang ich vom Sitze auf,
Und wollte ihm entgehen,
Damon hielt mich in vollem Lauf,
Mein Kind! sprach er, bleib stehen.

9.

Er drückte mich zart bey der Hand,
Und wollt mich lieblich küssen,
Ich fühlte was ich nie empfand
Am Kopf, Herz, Hand und Füßen.

10.

Er gab sich schmeichelnd viele Müß,
Mir einen Kuß zu rauben.
Ich riß mich los, sagt ihm Adieu,
Und konnt ihm's nicht erlauben.

11.

11.

Da sprach er weinend: schönstes Kind!
Dich will ich ewig lieben,
Wenn ich bey dir nur Treue find,
Soll uns kein Vann betrüben.

12.

Ich schwur ihm feyerlich die Treu,
Vor Liebe floßen Thränen,
Und sagte: daß es Zeit schon sey,
Mich jetzt von ihm zu trennen.

13.

Er wünschte mir ein gute Ruh,
Und schenkte mir ein Sträuschen,
Ich winkt ihm Lieb von ferne zu,
Und stoh ins Vaters Häuschen.

14.

Da hat ein Frevler auf der Spur,
Zum Meineid mich erkobren,
Da gieng gar bald der theure Schwur,
Damon und Ehr verlohren.

15.

Vor Damon fiel ich auf die Knie,
Und bath, sich auszusöhnen.
Geh Falsche! gieb dir keine Müß,
Das sind nur Schlagenthränen.

16.

Ich bath den Frevler mich zu freyn,
 Er kehrt sich um und lachte,
 Geh, pack dich! nie sollst meine seyn:
 Dein Schand und Spott betrachte.

O Mädchen seht der Untreu Lohn!
 Die Reize sind verschwunden:
 O Jungfernschaft, du bist davon!
 Verflucht sind jene Stunden.

